fr. Richard Dzierzenga ofm Lubumbashi, den 15 Mai 2013

E-Mail: rdzierzenga@gmail.com

Liebe Freundinnen und Freunde der Mission,

Ich bin mir bewusst, dass meine Stille lang war. Bitte entschuldigen Sie dies, aber ich bin erst nach mehreren Monaten Arbeit nach Togo zurückgekehrt.
Nach Ostern hat unsere Provinz ihr Kapitel gehalten, an dem ich gerne teilgenommen habe. Ich war sehr froh, wieder in Togo zu sein und die Brüder wie die Menschen, mit denen ich arbeite, wieder zu sehen.

Wie Sie wissen dauert meine Mission in der Demokratischen Republik Kongo bis 2015. Seit dem 8 Mai bin ich wieder dort. Die politische Situation hier ist alles andere als klar aufgrund der Rebellenaufstände in zwei Regionen: Kivu und Katanga. Die Leute flüchten aus den Dörfern. Trotz großen Mutes mussten auch die Brüder aus zwei Missionsstationen fliehen. Die Häuser wurden geplündert und zerstört, aber nach und nach möchten die Einwohner sowie die Brüder dorthin zurückkehren und die Arbeit wieder aufnehmen. Wie Sie bemerken sind die Besuche bei den Brüdern oft eingeschränkt, aber die Zusammenarbeit mit der Provinz-leitung und den Brüdern ist gegenwärtig sehr gut. Meine Aufgabe ist nicht leicht. Ich bitte Sie, viel für mich zu beten.

In Togo hatte ich die Gelegenheit die Menschen wieder zu sehen, mit denen ich schon lange zusammen arbeite. Es geht ihnen gut, auch wenn es manchmal Schwierigkeiten gibt.
In meinem letzten Weihnachtsbrief habe ich von einigen Menschen erzählt, hier einige Neuigkeiten von ihnen:

- Das Mädchen aus Barkoissi (ihre Eltern waren beide im September 2012 verstorben) hat Aufnahme in einer Familie in Cinkassé an der Grenze von Togo zu Burkina Faso gefunden.
- Die beiden Kinder, Safia und Seidu, deren Mutter am 25. Dezember 2011 gestorben war, entwickeln sich gut. Sie machen erste Fortschritte in der Schule, auch wenn das Niveau noch sehr niedrig ist.
- Vor eineinhalb Monaten hat sich Yaovi, einer unserer kleinen Waisenjungen, die Hand verletzt, als er älteren Menschen helfen wollte. Heute geht es ihm aber wieder gut.
- Einem jungen Drogenabhängigen, um den wir uns kümmern, geht es besser – ich habe wirklich den Eindruck, dass er aufgehört hat, Drogen zu rauchen! Hoffentlich hält er dies durch!
- Dieses Jahr bereiten sich zwei junge Frauen auf die Abschlussprüfung als Schneiderinnen und eine als Fräserin vor.

So weit einige Neuigkeiten aus der Mission. Bitte beten Sie für uns! Herzlichen Dank für Ihre spirituelle und materielle Hilfe! Gott möge es Ihnen hundertfach vergelten! Jeden ersten Freitag eines Monats feiern wir Eucharistie für Sie.

mit brüderlichen Grüßen,

fr. Richard